

ranen Kunde mit verdorbenen Aurentraten und aus-
breitenden Schmaragden, über die Arbeiterbewegung. Bei
dieser traurigen menschlichen Bedrohungen der heutigen Zeit
ist entweder das persönliche Selbstinteresse oder der zeit-
liche Unterhalt maßgebend. Die Arbeiter selbst möchten
aber doch immer mehr und mehr einsehen lernen, wie un-
gehörig wichtig für sie die Organisationen sind
und durch Zutritt in dieselben deren Kraft und
Einfluss kräftigen.

Eine große politische That ist wieder einmal ver-
richtet und die deutsche Erde von einer politischen Wipplage
geändert worden. Diese, alle nationalen Gemüter beteiligende
Gewissheit spricht aus folgender Mitteilung des Oberst-
Landeskommissars:

Ausgewiesene und nach Ostpreußen überführt wurde ein in
Rattow verhafteter dienendes Mädchen galizischer Ab-
kunft.

Politik im großen Stil! Dieß Vaterland, magst ruhig sein,
Du bist noch fähig, ein galizisches Dienstmädchen auf den
Schub zu bringen!

Zur Abrüstungskonferenz. Die holländische Regie-
rung teilte der russischen mit, daß sie damit einverstanden
sei, die Konferenz im Haag stattfinden zu lassen. Ein formelles
Programm wird wahrscheinlich der Konferenz nicht
vorgelegt werden. Ausland wird sich darauf beschränken,
gewisse Änderungen der Beschlüsse der ersten und zweiten
Konferenz vorzuschlagen. — Das Schicksal der Konferenz ist
jedenfalls sehr leicht vorauszusagen: Die ganze Konferenz
wird ein Schlag ins Wasser sein.

Das Zentrum als Regierungspartei. Die Konser-
vativen bieten am Freitag im Reichstag in Berlin ein
Fraktionsvotum an, auf welchem auch der Reichstagspräsident
Graf Ballestrem, der Zentrumsmann par excellence,
teilnahm. Der Herr Graf hielt dabei eine Rede, die die
Zentrumspartei aufs trefflichste charakterisierte. Er sagte nach
der Kreuzzeitg. u. a.: „Ich bin der Einladung gern gefolgt,
weil die beiden Fraktionen, die der Konservation und des
Zentrums, sich eins fühlen auf dem Boden der Aser-
kenntnis der gemeinsamen Autorität: der göttlichen wie der
monarchischen. Einen Salamander kann ich nicht reiben,
doch irnte ich auf das Wohl der Parteien, die gemein-
sam für die Stärkung der Monarchie und der
gesetzlichen Autorität eintreten.“ Wer wollte nun
noch daran zweifeln, daß das Zentrum mit fliegenden Farben
in das Regierungslager übergegangen ist. Die politische
Reaktion der Konservationen Arm in Arm mit der religiösen
Reaktion des Zentrums. Das ist das politische Kennzeichen
in Deutschland. Dabei ist der jetzige Reichstagspräsident
Ballestrem derselbe Ballestrem, der 1874 dem Fürsten Biemarck
ein energisches Brief zurück, als dieser den Versuch
machte, den Attentäter Kullmann, der in Kissingen auf Biemarck
geschossen hatte, dem Zentrum an die Reichsjustiz zu
hängen, und derselbe Ballestrem ist es, der 1898 bei Er-
öffnung des Reichstages dem Fürsten Biemarck einen ehren-
vollen Nachruf widmete. Die Zeiten ändern sich — und die
Menschen auch. Daß die Konservationen übrigens Ballestrem
zu ihrem Fraktionsführer gelassen, beweist an sich schon, wie
sehr sie ihn zu den übrigen rechnen. Nun, bisher hat Ballestrem
durch seine präsidiale Führung der Reichstagsgeschäfte
dieses Bekennen der Konservationen auch glänzend gerecht-
fertigt.

Kleine politische Nachrichten. Aus Harburg wurden
6 Reichliche Staatsangehörige ausgewiesen, darunter der Schlosser
Wegler, der seit 13 Jahren in Deutschland gearbeitet hat. Weitere
Ausweisungen folgen. Die „Ritterk“ ist also noch nicht zu
Ende. Fürstlich, ein herrliches Zeichen herrlicher Unabhängigkeit.
Der freimaurerische Bundesgenosse Georg Kretzer hat unter
dem Titel „Die Kämpfe um ein Würdigen“. Ein Beitrag zur
Kulturgeschichte, ein Verdienst über die Denkmalsfrage in
Berlin erschienen lassen. Die eine Schillerdenkmal vor und
hinter den Kuffstein über die Angelegenheit des Denkmals
für die 1848er Märtyrerdenkmäler gibt. — Auf den Philippinen
tobt der Kampf zwischen den Eingeborenen und Amerikanern fort.
In den Häfen von vorigen Dienstag und Mittwoch wurden
die Philippinen geladen und hatten circa fünfshundert Tote

und Verwundete, während der Verlust der Amerikaner ein
sehr geringer war. Drei Engländer, die vom Fenster aus den
Kampf sahen, wurden von den Amerikanern in der Meinung,
es seien Philippinen, erschossen. Darüber wird es wohl noch in
kleinen Ausnahmefällen zwischen England und Amerika
kommen. — Die aus Cuba eingewanderten spanischen Soldaten
werden in den nächsten Tagen von der spanischen Regierung die
Geldsumme des Rücktritts erhalten. Räteführer. — Der
Baron hat die 4 Hauptwerke des berühmten Zoologie-Professors
Schell in Würzburg, der das Thema mit den modernen An-
schauungen verbanden wollte, auf den Index gesetzt. Einen größeren
Gefallen konnte er Schell gar nicht thun.

Ausland.

Frankreich. Der Staatsstreik. Derouledes
beschäftigt noch immer die öffentliche Meinung. Die Kammer
beschloß mit großer Majorität die Genehmigung zur Ver-
folgung Derouledes und Habert. Ein Antrag des Nationalisten
Cattelin, die Verhafteten persönlich in Freiheit zu setzen,
wurde abgelehnt. In dem Bericht des Generalstaatsanwalts
an die Kammer, in welchem dieser um die Genehmigung zur
strafrechtlichen Verfolgung nachsucht, heißt es u. a.: Deroulede
habe sich bei seiner Verhaftung gegenüber dem Kommandeur
Cochet gestimmt, er habe sich nach dem Blace de la Nation
in der Absicht begeben, die Truppen zu einer auf-
ständischen Bewegung fortzuführen und die
parlamentarische Republik zu stürzen, um eine
plebiszitarische Republik an ihre Stelle zu setzen. Die Regie-
rung beschließt nunmehr, energisch gegen die Umtriebe der
Parteienführer vorzugehen. In dem Verhaftungsprotokoll
wurde Hausdurchsuchung gehalten. Dem Figaro zufolge befinden
sich unter den dabei beschlagnahmten Papieren Briefe an
höhere Offiziere und Generale mit der Aufforderung, einem
Staatsstreik zu machen. Der blamierete Deroulede rühmt
sich seiner Taten und weist in einem Briefe, den er vom
Gefängnis aus an einen Freund schrieb, darauf hin, daß er
bei dem Eintritt in die Kaserne nicht verhaftet worden sei,
indem erst, als er innerlich der Kaserne Neben an die
Soldaten gehalten habe. Seine Absicht sei gewesen, die
parlamentarische Republik zu stürzen. Derouledes einzige
Angebot, daß man ihn ausläßt, hat ihn tragisch zu nehmen.
Deshalb antwortete er auch schon im ersten Verhör auf die
Frage des Untersuchungsrichters, ob er gesteht, einen Staats-
streik geplant zu haben? „Gestehes? Ich verleihe es!
Ich rufe es aus!“ Welchem Gerichtshof er zugewiesen ist,
darüber herrscht man sich noch. Die Kammerlinie hält
daran fest, daß er dem Senat zugewiesen sei, die Natio-
nalisten fordern das Schwurgericht, weil sie auf eine Frei-
sprechung rechnen. Dem General Roge scheint es fatal zu
sein, daß sich Deroulede gerade ihm zum Anführer des Staats-
streiks herausgehoben hat. Er sagte einem Anführer des
Vollzugs: „Man macht keine Umwälzung mit einer In-
fanteriebrigade und einem kleinen General wie ich; dazu
braucht man größere Führer.“ Ich glaube, der arme Deroulede
muß verzweifeln.“ Dieser letzten Auffassung scheint
man auch im Justizministerium zu sein, denn die beiden
„Staatsstreikler“ sind am Freitag abend in die Irrenanstalt
Briou de Saute überführt worden. Die ganze Komodie
Derouledes hat schließlich wieder einmal die politische Lage
Frankreichs in ihrer ganzen Nacktheit gezeigt. Der Drauf-
gänger Deroulede hat die geheimsten Pläne der drei
Republikanten geoffenbart.

Polizeiliches und Gerichtliches.

Das Staatsrecht der Arbeiter und die 17-jährige
Bestimmungszeit im Julei. In Rischberg
wurde vor einigen Monaten ein Filiale des Zentralvereins
des Reichs errichtet. Vor einigen Tagen wurde dem Vorstehen
an Reichelle der Reichs, daß die Filiale als Verein der sich
mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigt, dem Reichsrecht
zu unterstellen sei; es hätten noch alle unterzeichneten
Mitglieder sowie solche, die nicht im Verzeichnis der öffentlichen
Mitglieder sind, aus dem Vereine auszuscheiden. Wegen 50 Mit-
glieder sind von dieser Bestimmung betroffen worden. Die
Angelegenheit, wie die Reichsbestimmungen, vorgelegt die
Rechtsanwaltschaft der Reichsregierung überbrachte. Wenn sie
diese auch als Einzelmitglieder dem Verbands angeschlossen, so hat dies
doch nur sehr vorübergehenden Wert, da die öffentlichen Gewerke

Schäftsverhandlungen erst recht nur möglich sein werden. Es
wird den Widerbühnen, wie das wohl aus dem Vorhergehenden
wird, das es rechtlich gebietet Rechtsstreit durch das
neue Vereinsgesetz vollständig löslich gemacht.
Genosse Käpper in Eisenburg ist am Freitag aus dem
Landgerichtsgefängnis, wo er drei Wochen wegen Schöne Be-
dingung gesessen hatte, wieder entlassen worden. Leider wird
dieses unglückliche Haus bald wieder befüllt müssen.

Parasitenchriften.

Das Justizhausurteil von Drexler vor
dem Richterstuhl des Reichsgerichts. Der Vorwärts
wird in den nächsten Tagen eine Brochüre herausgeben, die
die bewährlichen Verhandlungen nach dem Senotragamt
wiederbringt.

Die Stadt. Mr. B. geht mit dem am Samstag, den
25. d. M., ab. B. geht aus ihrer Heimat los und in
den nächsten Tagen die Reaktionen des Vorwärts eintrifft. In
Eisenburg tritt Genosse Hans B. der früheren Reichs-
führer der Arbeiter, Arbeiter, in Dortmund, ein malige der
Dortmunder Arbeiter geschäftig werden ist.
Der Vorwärts wird in Eisenburg, unser Bruderschaft, wird
von 1. April ab täglich erscheinen.

Gewerkschaftliches.

In der Fabrik von C. Braunendorf in Herbst
erhalten manche Arbeiter ihre politische Einstellung, weil sie
den Arbeiter einen neuen Schritt unterrichtet hatten. Die
deutsche Deutlichkeit werden erwidert. Sozialist zu haben.
Maurer-Aussperrung in Zangeneben. Der Arbeiter
Tabelle wird verurteilt: Jede Januar manita die Maurer in
Zangeneben an die Arbeiter eine Klage, worin derselben vor-
getragen, daß vom 1. April d. J. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden Sonnabend ein Schriftbild vor, worauf die
Klage durch Unterzeichneten vorgelesen wurde. Im Jahre 1899 für einen
Stunde von 33 auf 38 P. an der bis jetzt gesetzte Stunden-
lohn von 33 auf 38 P. erhöht werden soll. Es wurde diese
Erhöhung von den Werkern fast abgelehnt. Um den Willen
des Werkers weitere Maßnahmen zu vermeiden, legten die Meister
denkmal an jeden

